

Schulprogramm

Inhalt

- 1. Die Grundschule am Wilden Moor**
 - 1.1. Wer wir sind**
 - 1.2. Wo wir sind**
 - 1.3. Wie man uns erreicht**
- 2. Leitbild**
 - 2.1. Was wir wertschätzen und wofür wir einstehen**
- 3. Was wir schon umsetzen**
- 4. Arbeitsschwerpunkte 2009 – 2015**

1. Die Grundschule am Wilden Moor

1.1 Wer wir sind

Die Grundschule am Wilden Moor ist eine zweizügige verlässliche Grundschule mit ca. 200 Schülern und Schülerinnen. Es gibt keinen Schulkindergarten. Die zurückgestellten Kinder besuchen den Schulkindergarten „Die Kleine Schule“ der Grundschule am Hinschweg, die in der Nähe der Ortsmitte von Langen liegt.

Die Schule wurde 2000/2001 ebenerdig und behindertengerecht gebaut.

Im Sommer 2001 zogen vier Klassen (zwei erste und zwei dritte Klassen) ein. Im darauf folgenden Schuljahr folgten vier weitere Klassen. Damit war die Schülerschaft komplett. Bei der Planung der Schule waren in der Planungsgruppe verschiedene Gruppen vertreten: Das zukünftige Kollegium (sieben KollegInnen), Elternschaft (zwei Elternvertreter), Stadt Langen (ein Amtsleiter), Bezirksregierung Lüneburg (ein Regierungsschuldirektor) und das Architekturbüro (ein Architekt). Diese Gruppe arbeitete eineinhalb Jahre sehr konstruktiv an den pädagogischen Leitsätzen, die bei der Planung des Gebäudes und des Schulgeländes sowie der Ausstattung berücksichtigt wurden.

Das Gebäude:

Unsere Schule ist mit roten Backsteinen verklankert und hat blaue Fenster und Türen. Man gelangt durch den Haupteingang in das großzügige, Licht durchflutete Foyer. Dort befindet sich ein mit Teppichboden ausgelegtes großes Forum, in dem sich unsere Schulgemeinde versammeln kann. Eine ständig aufgebaute Bühne bietet Platz für Aufführungen etc.. Treppenstufen dienen als Sitzgelegenheit. Einladende Sitzgruppen vor einer großen Fensterfront und vielen Grünpflanzen schaffen eine entspannte Atmosphäre und laden Kinder und Eltern zum Verweilen ein. Die zum Foyer offene Küche wird für den Unterricht und die Schulfeste genutzt.

Über dem Forum befindet sich auf einer Empore unsere gemütliche Schulbücherei. Links vom Forum liegt der Unterrichtsbereich, in dem jeweils zwei Partnerklassen ein Gruppenraum zugeordnet ist. Durch Vitrinen und Sichtfenster in den Klassen- und Gruppenräumen ist der Unterricht transparent. Auf den Fluren kann an Tischgruppen gearbeitet werden. Jeder Klassenraum hat eine Tür zum Klassengarten, den jeweils zwei Klassen anlegen und pflegen. Die Klassenräume haben viele Fenster, hohe Spitzgiebel und freiliegende Balken. Sie sind wie die ganze Schule in hellen, freundlichen Farben gehalten und mit Vorhängen wohnlich gestaltet. Von außen wirkt jeder

Klassenraum wie ein eigenständiges Häuschen. Unter einer Glasüberdachung gehen die Kinder in die Turnhalle. Rechts vom Forum kommt man am Werkraum in den Verwaltungsbereich.

Das Schulgelände:

Das Schulgelände teilt sich in zwei Bereiche. Vor der Schule finden sich Spielgeräte, Steine zum Klettern, Hügel, Rasenflächen mit Bäumen und gepflasterte Bereiche.

Hinter dem Gebäude geht eine große, hügelige Rasenfläche mit einem Fußballtor in einen Jugendspielplatz und den Schulhof der Haupt- und Realschule über.

Das Team:

Zu unserem Team gehören elf Lehrer und Lehrerinnen, sechs pädagogische Mitarbeiterinnen, die Sekretärin, der Hausmeister, fünf Raumpflegerinnen und manchmal ein Lehramtsanwärter oder eine Lehramtsanwärterin.

1.2 Wo wir sind

Die Grundschule am Wilden Moor liegt im Nordwesten von Langen.

Nördlich der Schule sind Wiesen und Weiden und das ehemalige Wilde Moor, nach dem die Schule benannt ist. Im Osten befinden sich mehrere Wohnblöcke mit Sozialwohnungen und ein Einfamilienhaus. Aus diesem Wohngebiet, den Straßenzügen zwischen der Sieverner Straße und der Debstedter Straße und aus dem Dorf Debstedt, stammen unsere SchülerInnen. Im Süden grenzt die Haupt- und Realschule Langen an die Grundschule am Wilden Moor. Westlich der Schule liegt der große Sportplatz und daran angrenzend der Friedrichsruher Wald.

1.3 Wie man uns erreicht

Die Schule ist geöffnet von 7.30 Uhr bis 13.10 Uhr. Der Unterricht beginnt um 7.50 Uhr und endet spätestens um 13.10 Uhr.

Das Sekretariat ist dienstags, mittwochs und donnerstags von ca. 7.30 Uhr bis 11.30 Uhr besetzt.

Unsere Adresse ist:

Grundschule am Wilden Moor

Alter Postweg Ost 28

27607 Langen

Tel. 04743/276820

Fax 04743/276821

E-Mail: grundschuleamwildenmoor-langen@t-online.de

Die Schüler und Schülerinnen kommen mit den Buslinien 506 (aus Richtung Debstedt), 509 der Busgesellschaft Bremerhaven Bus und mit den Bussen der KVG zur Schule.

2. Leitbild: Was wir wertschätzen und wofür wir einstehen

Die folgenden Leitsätze sind die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Sie wurden von der Planungsgruppe in mehreren Klausurtagungen erarbeitet und durch das Team konkretisiert.

An unserer Schule wollen wir

- Jedes Kind willkommen heißen
- das **Kind in den Mittelpunkt** der Erziehung stellen.
- uns einen Raum für Arbeit und Zusammenleben schaffen, der uns **Sicherheit** gibt und in dem wir uns **wohl fühlen** und **entfalten** können. An unserer Schule gilt: **Rücksicht und Achtung** im Umgang miteinander.
- auf demokratischer Grundlage zusammen arbeiten. **Mitbestimmung** von Kindern und Eltern so oft wie möglich!
- **Kriterien** für Entscheidungen **transparent** machen.
- handlungsorientiert und in **offenen Unterrichtsformen** arbeiten.
- **klassen- und jahrgangsübergreifend** arbeiten.
- fördern und fordern durch **äußere und innere Differenzierung**
- **Raum für Fantasie** geben, Kreativität und Musikalität fördern.
- **Lesefreude** und Lesekompetenz fördern.
- **Raum für Bewegung** geben.
- **Verantwortung für unsere Umwelt** übernehmen.
- eine **sinnvolle pädagogische Betreuung** anbieten.
- **im Team** arbeiten.
- den Kindern einen **schonenden Übergang** zwischen Kindergarten und Schule ermöglichen

3. Was wir schon umsetzen

3.1. An unserer Schule wollen wir jedes Kind willkommen heißen.

Wir sind eine Schule für alle Kinder, die in unserem Einzugsbereich wohnen.

Seit dem Schuljahr 2010 / 2011 ist unsere Schule im Rahmen des Regionalen Integrationskonzepts sonderpädagogisch grundversorgt, so dass wir auch Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf unterrichten. Ab dem Schuljahr 2013 / 2014 sind wir eine inklusive Schule.

3.2. An unserer Schule wollen wir das Kind in den Mittelpunkt der Erziehung stellen.

Dies ist ein zentrales Ziel unseres Schulprogramms. Wir sehen die Individualität eines jeden Kindes und erleben Vielfalt als Bereicherung: Jedes Kind kommt mit bestimmten Fähigkeiten und Fertigkeiten in die Schule. Um diese positiv zu nutzen, beziehen wir die Kinder ihrer individuellen Lernausgangslage entsprechend teilweise aktiv in die thematische und organisatorische Unterrichtsplanung mit ein, so zum Beispiel bei der Projektwoche oder Wochenplan- und Stationsarbeit. Die Schüler und Schülerinnen bringen Materialien und Informationen für den Sach- oder anderen fachspezifischen Unterricht mit und nutzen den Computer im Klassenraum zur

Informationsbeschaffung oder zum Lernen. Wenn Kinder in die Themenwahl und Planung von Unterrichtsvorhaben einbezogen werden, tragen wir aber auch der Forderung nach einer Erziehung zur Selbstständigkeit Rechnung, die gerade in der veränderten häuslichen Situation vieler Kinder und im Hinblick auf ihre Zukunft bedeutsam ist.

Es werden partnerschaftliche Arbeiten und somit Teamfähigkeit geschult, entdeckendes Lernen, Selbstständigkeit und Durchsetzungsvermögen gefördert. Das Kind wird so zum Partner im Lernprozess.

Durch genaue Diagnostik, durch kollegiale Beratung, durch die Beratung außerschulischer Fachleute (z.B. Therapeuten), durch innere Differenzierung und Individualisierung, durch Fördergruppen und Einzelförderung, durch Doppelbesetzungen sowie durch Gruppen- und Partnerarbeit versuchen wir den individuellen Lernbedürfnissen, den Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder Rechnung zu tragen.

Im wöchentlichen Forum können sie dann ihre Kenntnisse, Arbeitsergebnisse, und Fähigkeiten einbringen bzw. vorstellen, aber auch Probleme im Zusammenleben **Schule** zur Sprache bringen. Das Forum ist so ein Ort der gegenseitigen Achtung.

In unserer Schulordnung, die von den Schülern und Schülerinnen wie Lehrkräften gleichermaßen beachtet werden soll, steht die gegenseitige Achtung im Vordergrund. Die Regeln sind begründet formuliert, so dass sie vom Kind als sinnvoll anerkannt werden können und nicht nur als Verbote, die es zu beachten gilt, dastehen.

Auch das Sozialtraining dient dem Ziel des respektvollen Umgangs miteinander. Nur wenn wir einander ernst nehmen, die eigenen Bedürfnisse artikulieren und die der anderen respektieren, kann ein konfliktarmer, vertrauensvoller Umgang miteinander gelingen und eine Atmosphäre entstehen, in der sich alle, Schüler als auch Lehrer, ernst genommen und geachtet fühlen.

Kinder können aber nicht als Person losgelöst von ihrer häuslichen Umgebung gesehen werden. Daher ist ein offener Umgang mit Eltern eine weitere wichtige Zielsetzung. Eltern werden durch Mithilfe bei Unterrichtsvorhaben, Feiern, Festen und gemeinsamen Aktionen einbezogen. Aber es erfolgt auch eine zügige Kontaktaufnahme mit betroffenen Eltern, Schülern und Schülerinnen, wenn Probleme auftauchen, um diese gemeinsam anzugehen und Lösungen und Hilfen zu erarbeiten.

An unserer Schule wollen wir uns einen Raum für Arbeit und Zusammenleben schaffen, der uns Sicherheit gibt und in dem wir uns wohl fühlen und entfalten können.

An unserer Schule gilt Rücksicht und Achtung im Umgang miteinander.

Gleich am Anfang unserer Schulordnung, die mit den Kindern gemeinsam entwickelt wurde, wird das Wohlfühlen bei Arbeit und Lernen angesprochen. Dazu gehört zum einen der äußere Rahmen, den wir selbstverständlich mitgestalten und in dem wir Ordnung halten müssen, zum anderen der partnerschaftliche Umgang miteinander während des gesamten Schullebens, der nur bei gegenseitiger Rücksichtnahme und Achtung aller möglich ist. Dieser einleitende Satz verdeutlicht also unsere Grundgedanken, die unser tägliches Miteinander bestimmen sollen.

Voraussetzung eines freundlichen Umgangs und fairen Verhaltens ist die Entwicklung einer Gesprächskultur nicht nur innerhalb der einzelnen Klassen. Daher legen wir verstärkten Wert auf gemeinsame Gesprächsrunden in Erzählkreisen innerhalb der Klassen, wie auch mit der gesamten Schule als Teil unseres wöchentlichen Forums. Aufgestellte Regeln werden gemeinsam überdacht; bei Missachtung werden notwendige Maßnahmen überlegt, um gegen Gefühlsverletzungen zu schützen.

Vom ersten Schuljahr an ist das soziale Lernen durch die Unterstützung der Lehrer, wie auch der Mitschüler auf diese Ziele ausgerichtet. Konflikte wollen wir (so schnell wie möglich) mit allen Beteiligten lösen und an angemessenen Umgangsformen arbeiten. Auch im Unterricht wird dies zum Beispiel bei Sozialtraining (nach Petermann) verstärkt aufgegriffen.

Da wir auch Flure als Arbeitsraum nutzen, ist auch hier ein rücksichtsvolles Verhalten unabdingbar. Ein Gefühl der Sicherheit wird den Kindern durch Rituale innerhalb des Schulalltags vermittelt. Von großer Bedeutung ist die Berücksichtigung des sozialen und kulturellen Hintergrundes, um auf die spezifischen Verhaltensweisen der Kinder eingehen zu können. Dafür ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Elternhaus unerlässlich.

3.3. Wir wollen auf demokratischer Grundlage zusammen arbeiten.

Mitbestimmung von Kindern und Eltern so oft wie möglich!

Dieser Leitgedanke prägt unsere tägliche Zusammenarbeit mit Schülern und Eltern. Wir wollen die Kinder so oft wie möglich in die Planung von Unterrichtsinhalten, Schulorganisation und Schulleben mit einbeziehen.

Während in einzelnen Unterrichtssituationen die Ideen der Kinder und gemeinsame Abstimmungen immer wieder aufgenommen werden, bietet die Projektarbeit innerhalb einer Woche im Schulhalbjahr besonders geeignete Voraussetzungen einer gemeinsamen Planung. Die Schüler und Schülerinnen einigen sich zum Beispiel auf ein Thema ihrer Wahl, bringen ihre Gedanken zur Umsetzung ein, gestalten ihren Lernprozess selbst mit. Die Stärkung und Verantwortung für den eigenen Lernprozess sind für die Erziehung Demokratie mündiger Bürger und Bürgerinnen unerlässlich.

Die Mitsprache aller beteiligt alle am gemeinsamen Geschehen und Gelingen. Sie fördert und fordert, sich eine eigene Meinung zu bilden. Gleichzeitig setzt sie aber auch voraus, die Entscheidung der Mehrheit anzuerkennen und sich derer anzupassen.

Die Versammlungen in Form unseres wöchentlichen Forums gestalten die Kinder im Wesentlichen durch ihre eigenen Beiträge mit. Hier werden auch schulorganisatorische Dinge transparent gemacht und gemeinsam besprochen.

Die Anliegen der Schülerinnen und Schüler sowie schulorganisatorische Angelegenheiten werden auch vom „Schulkinderrat“, der sich aus den Klassensprecher und Klassensprecherinnen aller Klassen zusammensetzt, besprochen und weitergeleitet.

Auch Feste und Feiern innerhalb unseres Schullebens werden von den Kindern mitbestimmt und durch ihre Beiträge, z. B. in Form von Musik-, Theatervorträgen oder Bastelarbeiten, gestaltet. Hier leisten auch die Eltern durch ihre Vorschläge und Unterstützung entscheidende Beiträge. Einmal im Schuljahr findet am Nachmittag eine Schulveranstaltung statt, auf der sich die Schule den Eltern präsentiert.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern wird durch die gemeinsamen Schulaktivitäten besonders gefördert. Eine wichtige Rolle spielen natürlich auch der Informationsaustausch und die Planung gemeinsamer Anliegen und Aktivitäten auf Elternabenden und Schulelternratsitzungen. Hier gefasste Beschlüsse werden durch die Elternvertreter auf den Elternabenden bekannt gegeben. Informations- und Meinungsaustausch innerhalb gemeinsamer Sitzungen geben Ideen und Anregungen, die in den Schulalltag einfließen können.

3.4. An unserer Schule wollen wir Kriterien für Entscheidungen transparent machen

Wir wollen an unserer Schule Absprachen mit Kindern, Eltern, Kollegen und Kolleginnen treffen, die für alle Beteiligten transparent und verständlich sind. An diese Absprachen halten sich alle Beteiligten und achten auf deren Einhaltung.

Zum Beispiel wurden die Schulregeln gemeinsam mit den Kindern erarbeitet, begründet und aufgeschrieben. Nachfolgende Klassen, die nicht an der Erarbeitung beteiligt waren, werden die

Regeln erklärt und dabei gegebenenfalls überarbeitet.

Auf den Elternabenden werden die Eltern zu Beginn des Schuljahres beispielsweise darüber informiert, welche Inhalte im Schuljahr erarbeitet werden sollen und welche Schwerpunkte dabei gesetzt werden. Es gibt Informationen zu den Hausaufgaben, den schriftlichen Arbeiten sowie zu geplanten Aktivitäten und zu Beschlüssen des Schulleiternrates (durch die gewählten Elternvertreter und Elternvertreterinnen). Anregungen, Ideen und Kritik der Eltern werden aufgenommen und diskutiert.

In einigen Klassen finden zusätzlich zu den Elternabenden Stammtische statt, zu denen teilweise Lehrkräfte eingeladen werden, um in lockerer Atmosphäre über schulische Dinge zu sprechen.

In regelmäßig stattfindenden Fachkonferenzen werden verbindliche Absprachen zu den Inhalten, der Stoffverteilung, den Fachmethoden und der Leistungsbewertung getroffen.

Die Infobriefe der Elternvertreter („Moorexpress“) halten die Eltern auf dem Laufenden. Der „Moorexpress“ informiert über Neues aus dem Kollegium, enthält Veranstaltungstipps und Termine sowie Buchtipps und berichtet über bereits stattgefundenen Veranstaltungen.

Das Kollegium trifft sich laufend zu Dienstbesprechungen, deren Inhalt schriftlich in Form von Protokollen festgehalten wird, so dass Absprachen nachgelesen und belegt werden können.

Die Schulleitung informiert das Kollegium und die Elternvertreter über neue Erlasse, Veränderungen an der Schule usw.. Entscheidungen, die von der Schulleitung und nicht vom Team getroffen worden sind, werden begründet und bei Einwänden überdacht.

In den Klassen beziehungsweise im Jahrgang wollen wir möglichst viel im Team arbeiten, beispielsweise in Doppelbesetzungen im Unterricht oder mit den Parallelklassen- und Fachlehrern und Fachlehrerinnen. Wir unterstützen uns bei der Vorbereitung, Nachbereitung und Durchführung von Unterricht und sind offen für neue Anregungen. Gegenseitige Hospitationen sowie Hospitationen in anderen Schulstufen, Schulformen und in den Kindergärten werden sporadisch durchgeführt.

3.5. An unserer Schule wollen wir handlungsorientiert und in offenen Unterrichtsformen arbeiten.

An unserer Schule wollen wir handlungsorientiert und in offenen Unterrichtsformen arbeiten unter Berücksichtigung und Einbeziehung des Lernens mit allen Sinnen.

Eine offene Gestaltung des Unterrichts sehen wir als eine wichtige Voraussetzung für einen gemeinsamen Unterricht von Schülerinnen und Schülern ohne und mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf.

Dies erreichen wir durch den häufigen Einsatz folgender Arbeitsformen:

- Lernen an Stationen
- Planarbeit
- Arbeiten in Projekten/Projektwochen
- Freiarbeit

Lernen an Stationen

Die Schüler und Schülerinnen arbeiten an unterschiedlichen Aufgaben (Lernstationen) zu einer übergeordneten Thematik. Fächerübergreifendes Arbeiten in unterschiedlichen Sozialformen kann hierbei umgesetzt werden. Materialien und Aufgabenstellungen können von der Lehrkraft vorgegeben oder (teilweise) von den Kindern selbst gewählt sein. U. a. werden hier auch die individuellen Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt.

Diese Arbeitsform wollen wir immer wieder (im regulären Unterricht) einsetzen!

Planarbeit

Wochenplanarbeit befähigt die Schüler und Schülerinnen zur zunehmend selbstständigen Organisation ihres Lernens (Zeiteinteilung, Material- und Aufgabenwahl, Wahl der Reihenfolge, usw.)

Wochenplanarbeit ermöglicht dem Lehrer:

individuelle Hilfestellung und Beratung

tägliche Beobachtung der Schülerinnen und Schüler

- individuelle Lernentwicklung
- soziales Verhalten
- Lernstörungen

Begleitung der Kinder von angeleitetem zu zunehmend selbst gesteuertem Lernen

- von Fremd- zur Selbstkontrolle
- von vorgegebenen Aufgaben zur freien Aufgabenwahl

Diese Arbeitsform wollen wir besonders im Deutsch- und Mathematikunterricht verstärkt einsetzen!

Projekte

In unseren Projekten arbeiten wir themenorientiert in unterschiedlichen Organisations- und Sozialformen, wie

- klassenübergreifend
- jahrgangsübergreifend
- Gruppenarbeit
- Partnerarbeit
- Einzelarbeit
- etc.

Einige Merkmale unserer Projektwochen sind:

- Schülerinnen und Schüler werden in die Themenwahl einbezogen
- Orientierung sowohl an Lehrer- als auch an Schülerinteressen
- die Projektwoche im Frühjahr arbeitet unter einem gemeinsamen Oberthema
- In der Herbstprojektwoche können die einzelnen Klassen ihr Thema frei wählen, in der Klasse 3 und 4 sollte eine Verbindung zu Sachunterricht bestehen
- Selbstorganisation und Selbstverantwortung
- Einbeziehung vieler Sinne
- Interdisziplinäre Strukturen, also fächerübergreifend Probleme im Zusammenhang sehen und begreifen

Freiarbeit

Freiarbeit soll die Schüler und Schülerinnen ermöglichen sich individuell oder gemeinsam mit Hilfe geeigneter Medien und Materialien selbst zu unterrichten und zu bilden. Dabei entscheiden die Schüler relativ frei über

- Lernziele
- Inhalte
- Methoden des Lernens
- Sozialform
- Ort und Einteilung der Zeit

- und Art der Fixierung bzw. Präsentation

Freiarbeit ermöglicht dem Lehrer die Beobachtung eines jeden Schülers und Beratung sowie individuelle Hilfestellung falls gewünscht oder nötig.

An unserer Schule verfügt jede Klasse über Freiarbeitsmaterialien zu den unterschiedlichen Fachbereichen, die im Unterricht regelmäßig eingesetzt werden.

3.6. An unserer Schule wollen wir klassen- und jahrgangsübergreifend arbeiten

Kinder sind in der Familie, im Kindergarten und in vielen anderen Bereichen mit Kindern verschiedenen Alters zusammen. Kleinere profitieren von den Größeren und umgekehrt. Im Umgang von Großen und Kleinen miteinander kann Toleranz und Achtung gelernt werden. So wollen wir auch in unserer Schule Möglichkeiten schaffen, dass Kinder verschiedenen Alters miteinander umgehen und arbeiten.

Jede 1. Klasse, die bei uns neu eingeschult wird, bekommt eine 3. Klasse als Partnerklasse zugeordnet. Die Schülerinnen und Schüler der älteren Partnerklasse kümmern sich um die Kleinen, zeigen das Schulgebäude, helfen in der Pause und bei der Pflege des Schulgartens, der zu jeder Klasse gehört.

In jeder Woche findet am Freitag das Forum statt. Alle Kinder der Schule und die Lehrkräfte treffen sich dort. Hier können einzelne Schüler und Schülerinnen oder ganze Klassen vorstellen, was im Unterricht erarbeitet wurde. Wir singen gemeinsam und sprechen Probleme, Veranstaltungen etc. an, die alle Schüler und Schülerinnen betreffen.

Gern arbeiten die Schüler und Schülerinnen an Stationsbetrieben. Diese werden teilweise klassenübergreifend aufgebaut und genutzt.

In den 5. und 6. Stunden werden die Schülerinnen und Schüler von der Förderschullehrkraft in klassen- und jahrgangsübergreifenden Kleingruppen in Deutsch und Mathematik individualisiert gefördert.

Einmal in der Woche findet der Singkreis statt, an dem alle Kinder teilnehmen können. In jedem Jahr wird ein Frühlingskonzert durchgeführt. Hier singt der Singkreis und einzelne Kinder spielen etwas auf ihren Instrumenten vor. Außerdem kann die Band-AG auftreten sowie bis zu zwei Klassen ein erarbeitetes Musikstück aufführen.

Pro Halbjahr findet eine Projektwoche statt. Zum Teil wird in dieser Woche klassen- und jahrgangsübergreifend gearbeitet. Die Ergebnisse werden am letzten Tag allen Mitschülern und Mitschülerinnen sowie den Eltern gezeigt und vorgestellt.

Die Klassensprecher und -sprecherinnen aller Klassen treffen sich im Schulkinderrat und sprechen über das Zusammenleben in unserer Schule, damit sich alle wohl fühlen.

Wir haben eine Schulbücherei. Wir wollen Lesepatenschaften aufbauen. Dann können größere Kinder kleineren Mitschülern und Mitschülerinnen vorlesen und natürlich auch umgekehrt.

Regelmäßig kommen zum Beispiel Kindergartenkinder einmal im Monat, um gemeinsam mit Drittklässlern in der Bücherei zu schmökern.

Klassen- und jahrgangsübergreifend finden Unternehmungen statt: Schlittschuhlaufen, Theaterbesuche, Besichtigungen, Vorstellung von Musikinstrumenten und so weiter.

3.7. An unserer Schule wollen wir fördern und fordern durch äußere und innere Differenzierung

3.7.1. Äußere Differenzierung

Aktuell findet äußere Differenzierung an unserer Schule in den Bereichen Lesen, Rechtschreibung und Mathematik durch jahrgangsinterne, jahrgangs- und klassenübergreifende Kleinfördergruppen statt. Sie erfolgt durch die Grundschullehrkräfte und die Förderschullehrkraft parallel zum regulären Unterricht oder zusätzlich in den 5. und 6. Stunden.

Wünschenswert wäre ein erhöhtes Stundenkontingent für Kleinfördergruppen besonders im LSR-Bereich.

Eine weitere Maßnahme der äußeren Differenzierung stellt der Förderunterricht für Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache dar. Er erfolgt mit zwei Wochenstunden in einer Kleingruppe. Hier wäre ebenfalls ein erhöhtes Stundenkontingent wünschenswert, ebenso wie Fortbildungsinitiativen für die in diesem Bereich tätigen Kollegen und Kolleginnen.

Für die oben genannten Bereiche wurden Fördermaterialien angeschafft.

Bei guter Unterrichtsversorgung gelang es uns außerdem Förderkurse in Mathematik für überdurchschnittlich begabte Schülerinnen und Schüler anzubieten. Eine Ausweitung derartiger Förderangebote, die entweder thematisch (z. B. kreativ-künstlerisch/musisch, sportlich, naturwissenschaftlich-mathematisch,...) ausgerichtet sein oder aber im Sinne einer stärkeren Leistungsorientierung die obligatorischen Lehrgänge erweitern könnten., wäre wünschenswert.

3.7.2. Innere Differenzierung

Die innere Differenzierung und die Individualisierung sollen sowohl unterschiedliche Leistungsniveaus als auch verschiedene Lerntypen (also vielfältige Lernwege und –kanäle) berücksichtigen. Anzustreben ist, dass jede Schülerin und jeder Schüler es lernt, im Rahmen ihrer/seiner Möglichkeiten zunächst angeleitet und dann zunehmend selbstständig (Erziehungs- und Bildungsziel: Selbstständigkeit):

Lernwege und –materialien auszuprobieren

Lernziel:

- Lernkompetenz für ein lebenslanges Lernen.
- *geeignete von ungeeigneten Methoden zu unterscheiden und effektive Methoden – auch beim häuslichen Lernen – anzuwenden*

Lernziel:

- Methodenkompetenz über Fächergrenzen hinweg,
- *den eigenen Zeitbedarf einzuschätzen*

Lernziel:

- das eigene Leistungsvermögen sowie Lernfortschritte zu reflektieren, zu erkennen und zu würdigen und dabei – auch durch entsprechende Feedbacks der Lehrer, Lehrerinnen, Mitschüler und Mitschülerinnen – Selbstvertrauen und eine intrinsische Lernmotivation zu entwickeln
- Selbstreflexion und Persönlichkeitsbildung

Erziehungs- und Bildungsziele:

- neben kognitiven auch kreative oder handwerkliche Leistungen zu erbringen und zu würdigen (Kopf, Herz und Hand gebrauchen)
- über Kriterien der Leistungsbewertung nachzudenken und sich an deren Aufstellung kompetent zu beteiligen
- die Verschiedenheit der Menschen bezogen auf Lern- und Leistungsvermögen zu akzeptieren und anzuerkennen
- Teamfähigkeit, Rücksichtnahme sich in der Gruppe gegenseitig zu helfen bzw. Hilfe

anzufordern

- über eigene Interessen nachzudenken und diese in den Unterricht einzubringen, eigene Lernziele festzulegen
- sich selbst in seinem und andere in ihrer Individualität zu akzeptieren und anzunehmen
- die Mindestziele der vorgegebenen Lehrgänge bezogen auf den jeweiligen Bildungsgang zu erreichen und zusätzlich – je nach Leistungspotential – eigene Lernziele realisieren

Ein Unterricht, der diesem Bestreben gerecht wird,

- zielt stärker auf die Vermittlung von Basiskompetenzen als von statisch festgelegten Inhalten (ein Anliegen, das sich in unseren schuleigenen Arbeitsplänen manifestiert!)
- zielt nicht ausschließlich auf kognitive Einzelleistungen, sondern auch auf kreative, handwerkliche und im Team erbrachte Leistungen
- braucht vielfältiges, stets im Klassen- und Gruppenraum verfügbares Arbeitsmaterial sowie geeignete (mit diesem Unterricht korrespondierende) Lehrwerke
- Lernformen, die individuelle Lerntempi ausgleichen (Stations, Tages- und Wochenplanarbeit usw.)
- Aufgabenstellungen, die verschiedene Lernwege aufzeigen
- eine didaktisch-methodische Aufbereitung, die verschiedene Lösungsansätze nicht nur zulässt, sondern anstößt und würdigt
- differenzierte Leistungskontrollen und Grundsätze der Leistungsbewertung, die auch individuelle Lernfortschritte berücksichtigt (hier haben wir in der Deutsch-Fachkonferenz bei den Beschlüssen zur Leistungskontrolle einen ersten Schritt getan!)
- differenzierte Hausaufgaben, die sich am tatsächlichen Übungsbedarf des jeweiligen Schülers orientieren
- ein Arbeitsklima, in dem gemeinsame und individuelle Lernleistungen vorgestellt und gewürdigt werden können

Das erfordert von uns als Lehrer und Lehrerinnen,

Methodenkompetenz

- Arbeitsmittel sichten, beurteilen, auswählen
- Kenntnis über o. a. Arbeitsformen und didaktisch-methodische Ansätze sowie deren konkrete praktische Umsetzung
- Entwerfen differenzierter Lern- und Leistungskontrollen und Aufgabenstellungen
- Schaffung eines produktiven Lernklimas
- Vermittlung von Gesprächskompetenz an die Schüler und Schülerinnen

Beobachtungskompetenz

- Beobachtung jedes einzelnen Schülers, jeder Schülerin samt entsprechender Aufzeichnungen (Arbeitsorganisation!)
- ggf. Diagnose von Lernstörungen

Beratungskompetenz

- individuelle Lernberatung für jede Schülerin und jeden Schüler sowie Elterngespräche

Um das leisten zu können, brauchen wir (möglicherweise):

- eine Professionalisierung und Unterstützung durch interne und externe Fortbildungen (ein erster Schritt ist das Schifo-Konzept!)
- Möglichkeiten der gegenseitigen Hospitationen
- Mehr Lehrerstunden bzw. Doppelbesetzungen
- schulinterne Arbeitspläne, die explizit die Vermittlung von Basiskompetenzen anstreben (für die meisten Hauptfächer existieren diese Pläne bereits! und dazu inhaltliche und

methodische Vorschläge machen

- Konferenzbeschlüsse über Leistungsbeurteilung, die neben den kognitiven auch kreative, handwerkliche und neben den Einzelleistungen auch Teamleistungen berücksichtigen und die außerdem individuelle Lernfortschritte würdigen

3.8. An unserer Schule wollen wir Raum für Fantasie geben, Kreativität und Musikalität fördern

An unserer Schule wird das gemeinsame Musizieren groß geschrieben:

Forum

- Jede Woche wird im Forum gesungen, entweder die ganze Schule gemeinsam (z. B. das Schullied) oder einzelne Klassen beziehungsweise einzelne Kinder singen etwas vor. Ebenso wird viel getanzt und musiziert.

Frühlingskonzert

- Ein immer wiederkehrendes Ereignis ist das Frühlingskonzert, an dem sich die Schüler und Schülerinnen beteiligen, die ein Instrument spielen oder etwas vorsingen. Außerdem tragen die Kinder vom Singkreis vor.

Kooperation Musikschule Langen

- Ebenso findet eine Kooperation mit der Musikschule der Stadt Langen statt, mit der zum Beispiel der Musiziertag an Grundschulen gemeinsam gestaltet wird.

Singkreis

- Der Singkreis trifft sich einmal in der Woche. Es nehmen Kinder aus allen Klassenstufen daran teil.

Schullied

- Es gibt an unserer Schule ein Schullied, das von den Kindern getextet und von Lehrkräften vertont wurde.

Maskottchen Lilliflor

- In dem Schullied kommt auch unser Maskottchen, die kleine Hexe LILLIFLOR vor. Lilliflor begrüßt als Marionette die neuen Schulkinder bei der Einschulung und ist in unserem Schullogo auf Briefen, Umschlägen und so weiter vertreten

Theater

- In größeren Abständen erarbeiten Kinder einer 3. Klasse ein Theaterstück mit der kleinen Moorhexe, zum Beispiel *Die Abenteuer der kleinen Moorhexe Lilliflor*.
- Nicht nur selbst verfasste Theaterstücke werden der Schulgemeinde vorgeführt. Jede Woche tragen die Kinder im Forum ihre selbst geschriebenen Texte und Gedichte vor. So werden ihre Fantasie und Kreativität von allen gewürdigt und sie haben einen Raum um sich darzustellen.

Ausstellung von Bildern

- In allen Klassen und auf dem Flur gibt es Holzleisten, an denen Texte und Bilder der Kinder ausgestellt werden. So bekommen alle Einblick in die Arbeit der Klassen und die Arbeiten werden öffentlich gemacht.

Freies Schreiben

- Im Unterricht legen wir Wert auf Zeit zum freien Schreiben, eigenständiges Verfassen von

Referaten und kreativen Umgang mit Materialien.

Basteln

- Gemeinsam mit den Eltern und den Kindern wird vor dem 1. Advent mit Weihnachtsbasteleien die Schule geschmückt.

Projektarbeit

- Die Arbeit im Projekt lässt viel Raum für Kreativität und Fantasie. Es wird einmal im Halbjahr ein einwöchiges Projekt durchgeführt, und zwar im ersten Halbjahr zu einem von den Lehrkräften vorgegebenen Thema und im zweiten Halbjahr zu von den Schülerinnen und Schülern in den Klassen gefundenen Themen.

3.9. An unserer Schule wollen wir Lesefreude und Lesekompetenz fördern

Es gibt an unserer Schule eine Schulbücherei, in der die Klassen oder Lesegruppen in Geschichten- und Sachbüchern stöbern und sich diese auch für zu Hause ausleihen können. In jeder Klasse gibt es eine Bücherecke mit Nachschlagewerken und Kinderbüchern für die Freiarbeitsphasen.

In der Pausenhalle stehen den Kindern ebenfalls Bücher zum Schmökern zur Verfügung: Dieses Angebot kann morgens vor der Schule oder während der Freiarbeit genutzt werden.

Im Forum lesen die Kinder ihre selbstverfassten Texte und werden für ihre Leistungen bei Vorlesewettbewerben gewürdigt. Diese werden schulintern ausgetragen. Es findet außerdem im Rahmen des Bücherdrachenfestes der Langener Schulen ein Vorlesewettbewerb statt.

Auch im Rahmen der an unserer Schule eingesetzten offenen Arbeitsformen (Wochenplan-, Stations-, Projekt- und Freiarbeit) bildet das Wecken von Lesefreude einen Schwerpunkt. Individualisierte Arbeitsformen erleichtern den ungezwungenen Umgang mit Literatur. Einige Klassen haben eine wöchentliche Lesestunde, die entweder in der Bücherei, im Klassenraum oder auf den Fluren stattfindet. Teilweise helfen Eltern, indem sie in Kleingruppen Schüler und Schülerinnen betreuen, die entweder im Lesen noch stark gefördert werden müssen oder aber schon anspruchsvollere Geschichten lesen können.

Ab dem zweiten Schuljahr liest jede Klasse mindestens eine Ganzschrift pro Schuljahr. Seit dem Schuljahr (2003/04) finden schulintern und für jede Klassenstufe verbindliche Lesetests statt, die die Lesekompetenz jedes einzelnen Schülers und jeder einzelnen Schülerin überprüfen. Damit soll keine Konkurrenzsituation geschaffen, sondern vielmehr erkannt werden, wer das angestrebte Ziel noch nicht erreichen konnte und besonderer Förderung bedarf.

Diese Förderung muss seit Beginn des Schuljahres 2005/06 in Form von Binnendifferenzierung stattfinden, da die bisher von der Seeparkschule Debstedt abgeordnete Fachlehrkraft nur noch externe Diagnose und Förderung anbieten kann. Für diesen Bereich werde dringend zusätzliche Lehrerstunden gebraucht!

Weitere mögliche Aktivitäten zur Förderung von Lesefreude und Lesekompetenz ist die Durchführung von Lesenächten.

Zusätzlich wird in den dritten und vierten Klassen seit dem Halbjahreswechsel 2003/2004 eine Lesepause angeboten. In der ersten beziehungsweise zweiten großen Pause steht den Kindern die Schulbücherei zur Verfügung. Die Aufsicht übernehmen Lehrkräfte oder Eltern. Wichtig ist uns die Förderung der Lesekompetenz und Lesefreude, die sich im Übrigen gegenseitig bedingen. Erst wer über eine entsprechende Lesefähigkeit verfügt, kann am gesellschaftlichen und kulturellen Leben – auch kritisch – teilhaben. Diesen Grundstein für die Entwicklung zu einem Demokratie mündigen Bürger wollen wir unseren Schülern und Schülerinnen mit auf den weiteren Schul- und Lebensweg geben.

3.10. An unserer Schule wollen wir Raum für Bewegung geben

Wir wollen in der Schule Anreize für Bewegung schaffen.

Ausschlaggebend für den Bewegungsspielraum in der Schule sind nicht nur der vielseitig gestaltete Schulhof mit seinen Klettergerüsten, Balancier-Baumstämmen, Sandkisten, der Korbschaukel der Hängematte und des Fußballfeldes, sondern auch Spielgeräte, die sich die Schüler in der Pause ausleihen können.

Dieser *Verleih* wird von Schülern und Schülerinnen organisiert und umfasst sportliche Geräte wie zum Beispiel Pedalos, Rollkegel, Hüpf- und Springbälle, Stelzen, Badmintonspiele und unterschiedliche Softbälle.

Aber nicht nur in den Pausen sollen die Schülerinnen und Schüler Bewegung erleben, auch im Unterricht achten wir auf den Einklang zwischen Lernen und Bewegung. Dieses wird in allen Unterrichtsfächern vermittelt. Insbesondere im Anfangsunterricht werden Bewegungsspiele als Grundlage zum Unterbrechen des zeitlichen Unterrichtsrhythmus angeboten.

Das Forum, die Gruppenräume und der Flur bieten den Schülern und Schülerinnen insbesondere in Freiarbeits-, Partner- oder Gruppenarbeitsphasen die Möglichkeit, sich beim Lernen zu bewegen.

Durch die unterschiedlich zu verstellenden Doppel- bzw. Einzeltische sind individuelle Sitzplätze möglich. Das Lernen kann auch (je nach Unterrichtssituation) an einem der Dreieckstischchen, auf den Teppichfliesen oder den Sitzkissen auf dem Boden erfolgen.

Wir versuchen in unserer Schule einen Bewegungsraum zu schaffen, der Schülerinnen und Schüler in allen Situationen des Schulalltags gerecht wird.

Anstrebenswert wäre die Möglichkeit, sozialpädagogische Betreuung für einzelne Schüler und Schülerinnen anzubieten und für diese Betreuung einen Boxsack zum Abreagieren und eine Hängematte *zum Ausklinken Einzelner* anzuschaffen.

Außerdem möchten wir psychomotorische Förderung für Schüler und Schülerinnen anbieten können.

3.11 An unserer Schule wollen wir Verantwortung für unsere Umwelt übernehmen und eine Bildung für nachhaltige Entwicklung verwirklichen.

Eine nachhaltige Entwicklung bezeichnet einen schonenden, verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen, der auch an zukünftigen Entwicklungen und Generationen orientiert ist.

Die Kinder der Grundschule am Wilden Moor sollen in ihrer Grundschulzeit folgende Kompetenzen erwerben, um aktiv und eigenverantwortlich ihre Zukunft gestalten zu können:

1. Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen
2. Vorausschauend denken und handeln
3. Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen und handeln
4. Gemeinsam mit anderen planen und handeln können
5. An Entscheidungsprozessen partizipieren können
6. Andere motivieren können, aktiv zu werden
7. Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können
8. Selbstständig planen und handeln können
9. Empathie und Solidarität für Benachteiligte zeigen können
10. Sich motivieren können, aktiv zu werden

Diese Kompetenzen werden durch unterschiedlichste Methoden und Methodenarrangements erlernt und vertieft, die sich auch an anderen Stellen unseres Schulprogramms wieder finden, z.B. Projektarbeit, Forum usw..

Außerdem ist festgelegt, dass in den Jahrgängen verbindlich ein Thema pro Schuljahr unter dem Aspekt Nachhaltigkeit bearbeitet wird:

- 1.Klasse: Natur (z.B. Wald)
- 2.Klasse: Soziales (z.B: Kooptreffen mit der Seeparkschule)
- 3.Klasse: „Über den Tellerrand gucken“ (z.B. Lesotho)
- 4.Klasse: Klima (z.B. Wasser)

Beim Bau unserer Schule wurde auf umweltfreundliche Materialien und Einbauten geachtet. In allen Klassen kann die Heizung individuell geregelt und der Raum durch Oberlichter gelüftet werden.

Jede Lehrkraft achtet auf einen sparsamen Umgang mit Licht. Die Klassen haben Lichtdienste, die darauf achten, dass das Licht ausgeschaltet wird, wenn die Klasse nicht im Klassenraum ist.

Es gibt an der Schule Getränke in Mehrwegflaschen zu kaufen, wodurch der Müll (Getränkeverpackungen) reduziert wird. Diese Getränke werden von einem schulortnahen Bauernhof geliefert, so dass weite Anfahrtswege vermieden werden.

In jeder Klasse stehen drei verschiedene Mülleimer, damit die Kinder den Müll trennen können. Die Reinigungskräfte sorgen für die getrennte Entsorgung des Mülls.

Gefrühstückt wird nur im Klassenraum, damit keine Verpackungen vom Frühstück auf dem Schulhof landen.

In den 1. und 2. Klassen können die Themen Müll, Wald und Wasser mit dem Umweltfreund Knud erarbeitet werden, der an der Schule mit Lehrerhandbuch und Zusatzmaterialien eingeführt ist.

Die Kinder arbeiten klassenübergreifend mit ihrer Partnerklasse im Klassengarten und bekommen so einen Bezug beziehungsweise Zugang zu ihrer direkten Umwelt.

Die Klassen haben in der Umwelt-Projektwoche Umwelttipps aufgeschrieben, die umgesetzt werden sollen.

An unserer Schule wollen wir Trinkflaschen und Brotdosen benutzen, um Müll zu vermeiden.

An unserer Schule wollen wir Müll sortieren: Kunststoffe, Papier/Pappe, Kompost (bei Gartenarbeiten) und Restmüll!

Wir wollen Papiermüll vermeiden, in dem wir auch die Rückseiten von Papierbögen nutzen!

An unserer Schule wollen wir Dinge, die giftige Stoffe enthalten meiden!

- beispielsweise Tintenkiller, Faser- und Filzstifte, bunte Radiergummis

An unserer Schule wollen wir sparsam mit dem Wasser umgehen!

- zum Beispiel nach dem Hände waschen auf den Hahn drücken, die Spartaste bei der WC-Spülung benutzen...)

Aktuell haben wir uns zum Projekt „Umweltschule in Europa/ Internationale Agenda-21-Schule“ im Zeitraum von 2008-2010 angemeldet, mit dem Ziel, in den Handlungsfeldern „Energie und Klimaschutz am Beispiel Moor“ und „Wasser“ die Auszeichnung „Umweltschule in Europa“ zu erreichen.

3.13 An unserer Schule wollen wir eine sinnvolle pädagogische Betreuung anbieten

In der Betreuung wollen wir einen Raum schaffen, an dem sich alle Kinder angenommen, gut aufgehoben und geborgen fühlen. Sie sollen wissen, dass ihnen zugehört wird und Konflikte angemessen geregelt werden.

Fest eingeteilte Gruppen mit einer Bezugsperson sollen den Kindern Sicherheit geben und Orientierung erleichtern. Die Betreuung hat ihren eigenen pädagogischen Charakter, doch haben auch hier alle an der Schule geltenden Regeln Gültigkeit.

Wir begrüßen uns zum Beginn jeder Stunde, kontrollieren die Anwesenheit und stellen gemeinsam fest, wer eventuell in der Runde fehlt.

Bevor wir nach Hause gehen, verabschieden wir uns voneinander und wünschen uns einen schönen Tag – ein Ritual, das Verlässlichkeit schafft.

Die Kinder sollen verbindlich für ein Schulhalbjahr angemeldet werden, damit Gruppenaktivitäten planbar und für die Kinder erlebbar werden. Wir wollen durch klassenübergreifende Gruppenzusammensetzungen neue Freundschaften ermöglichen und sozial verantwortliches Handeln fördern.

In der Betreuung wollen wir Angebote machen, die im Gegensatz zum Schulunterricht nicht leistungsbezogen sind. Sinnliche Wahrnehmung, körperliche Bewegung und Freude sollen im Vordergrund stehen.

Wir wollen keinen festen Stundenplan aufstellen, sondern die Stimmung und die Bedürfnisse der Kinder aufgreifen, um damit in Form von Projekten und Angeboten zu arbeiten, das heißt die Kinder sind aktiv an der Gestaltung ihrer Betreuungsstunde beteiligt. Die Angebote wollen wir so gestalten, dass sie einen hohen Aufforderungscharakter haben und die individuelle Entfaltung und Förderung von Phantasie, Kreativität, Ausdauer und Konzentration ermöglichen. Es bleibt den Kindern freigestellt, das Angebot der Betreuungskraft anzunehmen oder sich eine eigene Tätigkeit beziehungsweise ein eigenes Spiel zu suchen. Manche Kinder benötigen Ruhe, wollen alleine spielen oder suchen einen Gesprächspartner oder eine Gesprächspartnerin, um Erlebnisse und Eindrücke des Vormittags mitzuteilen und zu verarbeiten.

Auch auf dem Schulhof wollen wir den Kindern die Möglichkeit geben, an einem Bewegungsspiel, Ballspiel oder Gruppenspiel teilzunehmen. Auf spielerische Art und Weise können die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten trainieren, um mit mehr Selbstsicherheit den schulischen Alltag zu bewältigen.

Wir wollen, dass die Hausaufgaben zu Hause und nicht während der Betreuungsstunde gemacht werden.

3.14. An unserer Schule wollen wir im Team arbeiten

Im Schulprogramm finden wir den pädagogischen Konsens, auf dessen Grundlage wir Teamarbeit wie folgt umsetzen:

In pädagogischen Dienstbesprechungen, die einmal im Monat stattfinden, diskutieren wir unsere pädagogischen Zielsetzungen und deren konkrete Umsetzung. Hierbei ist es uns wichtig Vereinbarungen zu treffen, die für alle verbindlich (z. B. hinsichtlich der zu vermittelnden Sozial-, Fach- und methodischen Kompetenzen).

Nach Möglichkeit arbeiten wir fächerübergreifend, wobei regelmäßige Absprachen zwischen Klassen- und Fachlehrern und –lehrerinnen stattfinden.

Es gibt an unserer Schule Regeln für den Umgang miteinander, die von Lehrkräften und Schülern und Schülerinnen gemeinsam erarbeitet wurden. Auch die gegebenenfalls nötigen Sanktionen wurden gemeinsam vereinbart. Im Forum werden diese Regeln immer wieder besprochen und gegebenenfalls überarbeitet. Auf die Einhaltung der Regeln und vereinbarte Sanktionen wird von

allen geachtet.

Die halbjährlich stattfindenden Projekte werden nach Möglichkeit gemeinsam vorbereitet, indem z. B. Präsentationen gemeinsam geplant werden, ein Materialaustausch erfolgt und methodische Tipps zur Planung der Projekte ausgetauscht werden. Wir arbeiten in Jahrgangsteams zusammen. Die Teams erstellen einen gemeinsamen Stoffverteilungsplan für das jeweilige Schuljahr und treffen Absprachen über Unterrichtsmethoden und Lernkontrollen. Sie bereiten Elternabende, Ausflüge, Klassenfahrten und den Besuch außerschulischer Lernorte gemeinsam vor. Verbindliche Teamsitzungen finden vor jeder Dienstbesprechung statt.

Die Förderschullehrkraft tauscht sich regelmäßig mit den Jahrgangsteams der 1. und 2. Klassen und den Lehrkräften der SuS mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf aus. Sie führt die Diagnostik durch, unterstützt die Grundschullehrkräfte, in dem sie u.a. berät, sich an der Unterrichtsvorbereitung beteiligt, Unterrichtsmaterialien zur Verfügung stellt. Innerhalb der Jahrgangsteams findet ein regelmäßiger Austausch über die individuelle Lernentwicklung der Schüler und Schülerinnen statt. Elterngespräche werden – falls möglich und sinnvoll – von den Kollegen und Kolleginnen gemeinsam geführt.

Auch die pädagogischen Mitarbeiter (Betreuung) arbeiten im Team und treffen Absprachen über die Gestaltung des Betreuungsangebots.

3.15 An unserer Schule wollen wir den Kindern einen schonenden Übergang zwischen Kindergarten und Schule ermöglichen

Durch eine Zusammenarbeit von Erzieher, Erzieherinnen, Grundschullehrer und Grundschullehrerinnen wird ein nahtloser Übergang vom Kindergarten in die Schule gewährleistet. Die Kinder können dort abgeholt werden, wo sie stehen.

Das soziale und wissensorientierte Lernen, das im Kindergarten begonnen hat, wird in der Grundschule fortgeführt und erweitert.

Kinder weisen individuell erhebliche Unterschiede in ihrem Entwicklungsstand auf, dieses gilt auch für den Zeitpunkt der Einschulung. Deshalb liegen die gemeinsamen Ziele von Kindertagesstätten und Grundschule am Wilden Moor darin:

- die bestmöglichen Voraussetzungen für die Kinder zu schaffen
- die Gesamtpersönlichkeit des einzelnen Kindes zu stärken
- seine Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit sowie
- seine sozialen Kompetenzen auszubilden

Um diese Ziele zu erreichen, haben sich die Kindergärten und Grundschule am Wilden Moor zusammengeschlossen und den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule durch einen verbindlichen Kooperationskalender gemeinsam gestaltet.

Einen großen Stellenwert bei der Zusammenarbeit haben folgende Punkte:

- der Austausch und Konsens über Schulfähigkeitskriterien,
- daraus resultierend in den Kindergärten die Vorbereitung auf die Schule
- gegenseitige Hospitationen
- gemeinsame Fortbildungen
- Erarbeitung eines Kooperationskalenders
- Gestaltung gemeinsamer Elterninformationsabende
- gemeinsame Projekte und Aktivitäten, u.a. die Teilnahme der einzuschulenden Kinder an der einwöchigen Projektwoche im Frühjahr

- Besuche der Kinder in der Schule
- reibungslose Einschulung, auch in die „Kleine Schule“ (Schulkindergarten)

4. Arbeitsschwerpunkte an der Grundschule am Wilden Moor 2009 - 2015

Ziele:

- **Individualisierung des Unterrichts:**
 - **Diagnostik und Dokumentation**
 - **Selbstständiges Lernen mit Plänen im Deutsch- und Mathematikunterricht**
 - **Kooperatives Lernen**
 - **Methodentraining**
- **Umweltschule**
- **Übergang Kindergarten – Grundschule**
(Brückenjahrprojekt seit 8/2007)

4.1. Schwerpunkte 2009 / 2010:

- Verbesserung von Unterrichtsqualität:
 - Kooperatives Lernen
- Umweltschule: Klima / Wasser
- Arbeit im Brückenjahr

Maßnahmen:

- 8/2009 bis 5/2010: *Beratungsring der SL der Grundschulen Bexhövede, Drangstedt, Geestenseth und Wildes Moor, Langen. .*

Hospitation im Unterricht (Schwerpunkt: Beratungsgespräche führen)

-> Ablauf eines Beratungsgespräches-> Diskussion über Personalentwicklungskonzept

- 8/2009 bis 4/2010: *SCHILF Kollegium GS Geestenseth und GS am Wilden Moor:*

Kooperatives Lernen

-> Fortbildung Teil 1: Ausgewählte Methoden und Materialien kennenlernen

-> Weiterarbeit in den Schulen: Materialien und Methoden ausprobieren,

Materialsammlung erstellen

-> Fortbildung Teil 2: Materialien und einzelne Trainingsspiralen vorstellen

- 5/2010: Fachtagung *SL im Landkreis Cuxhaven*:

- Fachtagung: Eingangsstufe und Schulverbünde

-> Schwerpunkt: Individualisiertes Lernen: Organisation und Dokumentation

-> Schwerpunkt: Zusammenarbeit im Kollegium und mit anderen Schulen

(Schulverbund?)

Erarbeitung RIK -Konzept *Kollegium der GS am Wilden Moor*

- Arbeit im Brückenjahr: *Konrektorin A.Trautmann*

- Umsetzung der erarbeiteten Teilschritte für den Übergang Kiga – GS

- Umweltschule: *Leitung: Joachim Berg, Janine Schubert*

Umsetzung: Kollegium

4.2. Schwerpunkte 2010 / 2011:

- Verbesserung von Unterrichtsqualität:

- Methodentraining

- Arbeiten im RIK

- Umweltschule: Schulexpress / Mobilität als Beitrag zum Klimaschutz, eTwinning (Umweltlieder)

- Vorbereitung Jubiläumsfest

Maßnahmen:

- 8/2010: Fortbildung „Entwicklung eines Methodenkonzepts Teil 1“

Kollegium GS Geestenseth und GS am Wilden Moor, Fachberater für Unterrichtsqualität

- 9-12/2010: Methodentraining in den Klassen

-> in die schuleigenen Arbeitspläne einbauen

- 9-12/2010: Arbeit mit Themenplänen: *SL Frau Lienau und Frau Hoffrage*

verschiedene Themenpläne kennenlernen, überarbeiten und ausprobieren

- 12/2009 RIK-Fortbildung *SL, RIK-Lehrkräfte, FB Herr Wallott*

- > Klassenraum-Management

-> Teamarbeit

- 2/2010: RIK-Fortbildung *SL, RIK-Lehrkräfte*

-> Index für Inklusion

- 0,3/2010: Fachtagung der SL in Hannover *SL im Landkreis Cuxhaven*

- 5/2010: RIK-Fortbildung *SL, RIK-Lehrkräfte, FB Herr Wallott*

-> Differenzierung im Unterricht

- Vorbereitung Jubiläumsfest: *Kollegium / Schulleiternrat der GS am Wilden Moor*

- Projektwoche „Mittelalter“ planen

- Dokumentationen / Präsentationen zu den Schuljahren 2001-2011 erstellen

- Planung Jubiläumsfest

- Umweltschule: *Leitung: Joachim Berg, Janine Schubert*

Umsetzung: Kollegium

Schulexpress: Nutzung evaluieren und dokumentieren

Schulexpresstag organisieren und durchführen

4.3. Schwerpunkte 2011/2012:

● Die Dokumentation der Individuellen Lernentwicklung mit der Notenbox

● Die Arbeit im RIK: Umsetzung des Konzepts

● Verbesserung Unterrichtsqualität:

- Erstellung von differenzierten Deutschplänen und Mathematikplänen

● Jubiläumsfest

● Umweltschule: Klassengärten, eTwinning (Umweltlieder)

● Kompetenzorientierter Unterricht

Maßnahmen:

● Die Dokumentation der Individuellen Lernentwicklung mit der Notenbox:

Kollegium der GS am Wilden Moor

- Erarbeitung der Unterpunkte zu den Fächern in der Notenbox / Beschluss

- Erarbeitung von Plänen für den Deutsch- und Mathematikunterricht und deren Erprobung / Evaluation (*Deutsch- und Mathematiklehrkräfte*)

- Erarbeitung von Kompetenzrastern (*SL*)

4.4. Schwerpunkte 2012/ 2013:

● Die Arbeit mit Kompetenzrastern

● Umweltschule: Fledermäuse

● Arbeit im Team

● Inklusion

Maßnahmen:

- Fortbildung: Reflecting Team / Erprobung
- Fortbildungen Kompetenzraster (SL und Förderschullehrkraft) an der Förderschule Schiffdorf (Leitung: I.Lienau, H.Hoffrage, A.Schäfer, .T.Wallott, M.Ladda)
- Fortbildung : Leseförderung (FK-Leitung Deu)
- Fortbildung Inklusion (Multiplikatoren)
- Fortbildung Inklusion (mit Hinschweg)
- Fortbildung Inklusion SLQ SL in Cuxhaven
- Fortbildung: Sprachförderung
- Fledermauskästen bauen
- Verbesserung Unterrichtsqualität: (Lehrkräfte Deutsch und Mathematik)
 - Deutsch- und Mathematikpläne überarbeiten , erproben und evaluieren
 - in Hinblick auf Binnendifferenzierung / Differenzierung im RIK-Unterricht mit unterschiedlichen Plänen

4.4. Schwerpunkte 2013/ 2014:

- Verbesserung Unterrichtsqualität: Arbeit mit Kompetenzrastern
- Plattdeutsch im Unterricht: Umsetzung / Implementierung im KC Deutsch
- Umweltschule: Streuobstwiese oder Teich

Maßnahmen:

- Verbesserung der Unterrichtsqualität:
 - Arbeit mit Kompetenzrastern Mathematik und Deutsch: Verschiedene Kompetenzraster erproben, um den SchülerInnen Zieltransparenz zu geben und als Feedbackinstrument nutzen
 - Förderunterricht / -diagnostik Lesen / Rechtschreibung umsetzen und evaluieren
 - Fortbildung der Fachkonferenzleiterinnen: Erarbeitung von Kompetenzraster (Leitung: FachberaterInnen der Landesschulbehörde)
 - Schilf-Fortbildung: Inklusion / Hospitation in anderen Schulen (K.Peters, Kompetenzzentrum Bad Bederkesa)
 - Schilf-Fortbildung: Lehrer- Schülergesundheits Schwerpunkt: Lärm
 - Fortbildung: Kompetenzraster (Fachberater für Unterrichtsqualität A.Schäfer)
 - Sichtung Zusatzmaterialien Deu / Ma / SU / Förder / Sprachförder
- Umweltschule:
 - Teich auffüllen und nutzbar machen oder
 - Streuobstwiese anlegen hinter dem Schulgebäude

● Plattdeutsch:

- Material sichten und in die Stoffverteilungspläne einfügen
- AG einrichten

4.5. Schwerpunkte. 2014 / 2015:

- Schilf-Fortbildung: KlasseTeam
- Arbeit an Kompetenzrastern und Themenkästen Sachunterricht
- Verbesserung Unterrichtsqualität:
 - Gegenseitige Hospitation Schwerpunkt :
Arbeit mit Kompetenzrastern
- Neue Medien:
 - Einsatz von Smartboards (Fortbildung und Umsetzung)
 - Arbeit mit der Lernwerkstatt